



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

Länderbericht Polen

Stand: September 2019

INHALT

Länderinformationen	1
Allgemeine wirtschaftliche Lage	2
Aktuelle politische Entwicklungen	2
Situation in der Land- und Ernährungswirtschaft	3
Agrarpolitik	5
Polen und die Gemeinsame europäische Agrarpolitik	7
Landwirtschaftliche Erzeugung und Agrarmärkte	9
Agraraußenhandel 2018	17
Ökologischer Landbau und ökologische Lebensmittel	20
Fischerei	21
Wald und Jagd	23
Landtechnik und Pflanzenschutzmittel	25
Chancen und Risiken	27
Ausblick	27
Kontakte	28

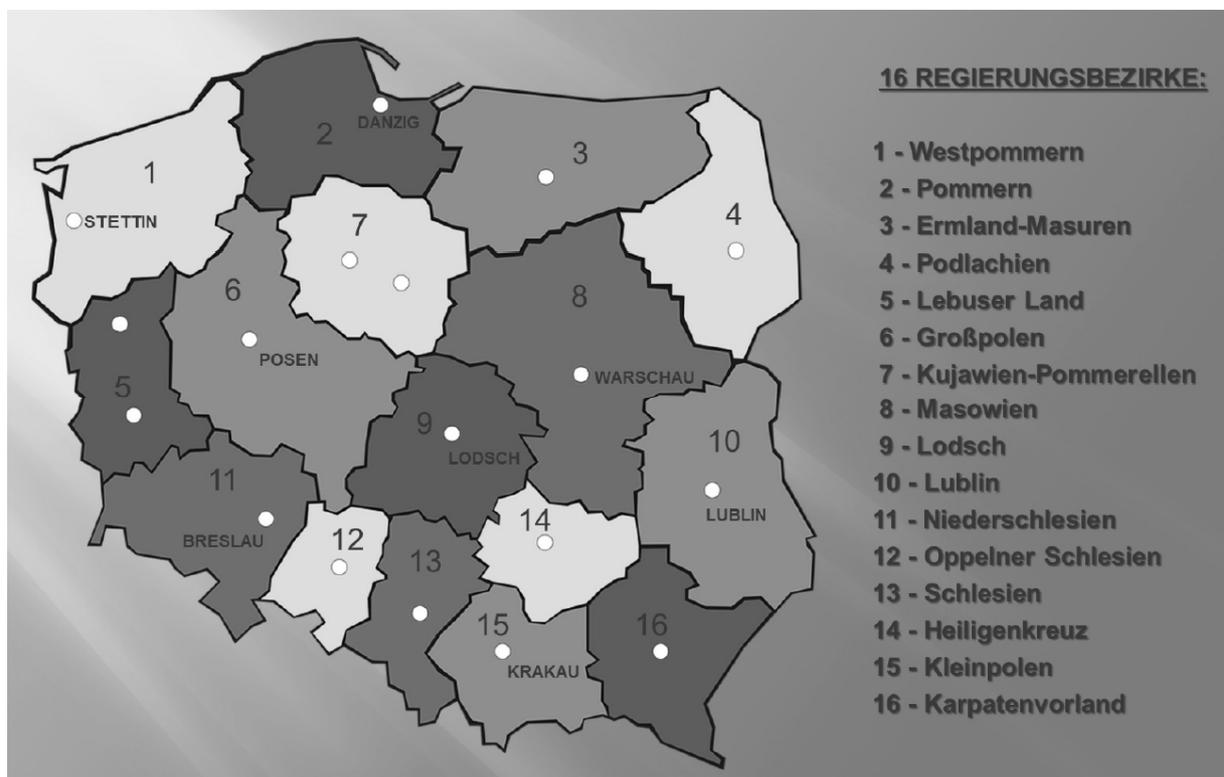
1. - Länderinformationen

»Wenn ich vom Respekt für die Erde spreche, denke ich auch an jene, die ihr am stärksten verbunden sind, die ihren Wert und ihre Würde kennen. Ich denke an die Landwirte, die unmittelbar mit der Erde ringen, aus ihr die Früchte hervorbringen, derer die Bewohner von Stadt und Land zum Leben bedürfen.«

Johannes Paul II., polnischer Papst

Polen ist ein Flächenstaat im östlichen Mitteleuropa und mit 312 600 km² etwas kleiner als Deutschland. Im Norden erstreckt sich die 512 km lange Ostseeküste, im Süden hat das Land Anteil an den Hochgebirgen der Tatra und der Karpaten. Weichsel und Oder sind die größten polnischen Flüsse. Neben der Hauptstadt Warschau mit rund 1,7 Mio. Einwohnern sind Krakau, Posen, Breslau, Stettin sowie die Ballungsräume um Kattowitz im oberschlesischen Kohlerevier und die Dreistadt Danzig-Zoppot-Gdingen bedeutsame urbane Zentren. Polen hat 38,5 Mio. Einwohner, die zu über 98% ethnische Polen sind und Polnisch sprechen. Die christliche Identität und der katholische Glaube spielen für die Menschen in Polen eine große Rolle.

Polen ist eine parlamentarische Demokratie mit präsidentialen Elementen. Staatspräsident ist derzeit Andrzej Duda, das Amt des Ministerpräsidenten bekleidet seit Januar 2018 Mateusz Morawiecki. Beide gehören der national-konservativen Partei Recht & Gerechtigkeit (PiS) an, die im Oktober 2015 mit 37,5% der Stimmen die Parlamentswahlen gewonnen hat. Polen verfügt über ein Parlament mit zwei Kammern (Sejm und Senat). Das Land ist zentralstaatlich organisiert und in 16 Regierungsbezirke gegliedert. In jedem Regierungsbezirk bestehen drei Ebenen kommunaler Selbstverwaltung. Polen ist unter anderem Mitglied der Europäischen Union (2004), der NATO (1999) und der OECD (1996). Offizielle Währung ist der Neue Polnische Złoty (PLN), mit geringfügigen Schwankungen liegt sein Wechselkurs bei ca. 1 EUR : 4,20 PLN.



Polen. Administrative Gliederung in 16 Regierungsbezirke.

2. - Allgemeine wirtschaftliche Lage

Polen befindet sich weiterhin in der Transformationsphase nach dem Beitritt zur Europäischen Union 2004. Die Infrastruktur benötigt gerade im Osten des Landes weitere Investitionen zum Aufbau bzw. zur Modernisierung. Seit 2016 verfolgt die Regierung mit dem sogenannten „Morawiecki-Plan für verantwortungsvolle Entwicklung“ eine neue wirtschaftspolitische Strategie, die auf staatliches Unternehmertum, ökonomischen Patriotismus und inländisches Kapital setzt.

Industrie, Handel und Gewerbe sind schon breit aufgestellt. Das Land belegt den 24. Platz unter den größten Volkswirtschaften der Erde. Deutschland ist Polens größter Handelspartner, umkehrt belegt Polen den siebten Rang der wichtigsten Handelspartner Deutschlands. Der kumulierte Außenhandel zwischen Deutschland und Polen hat die Schwelle von 100 Mrd. EUR pro Jahr deutlich überschritten.

Das Bruttoinlandsprodukt belief sich 2018 auf 496,5 Mrd. EUR bei einem Wachstum von 5,1 %, das Bruttoinlandsprodukt pro Kopf beträgt 12 900 EUR. Die polnische Regierung bemüht sich intensiv um die Begrenzung der öffentlichen Verschuldung, sie lag 2018 bei 48,9 % des Bruttoinlandsprodukts, das Haushaltsdefizit bei -0,4 %.

Die Arbeitslosigkeit in Polen fiel 2018 auf 3,9%, insgesamt waren 659 000 Personen arbeitslos. Das monatliche Durchschnittseinkommen beträgt rund 1100 EUR brutto. Das Arbeitsrecht ist vergleichsweise liberal. Es gibt einen allgemeinen gesetzlichen Mindestlohn von 3,20 EUR pro Stunde. Das Renteneintrittsalter wurde auf 65 Jahre für Männer und 60 Jahre für Frauen gesenkt.

3. - Aktuelle politische Entwicklungen

Seit November 2015 regiert in Polen die nationalkonservative Partei Recht & Gerechtigkeit (PiS). Sie verfügt über die absolute Mehrheit in beiden Parlamentskammern und stellt Staatspräsident und Ministerpräsidenten. Institutionelle Reformgesetze, die Nichtbeachtung von EU-Ratsbeschlüssen oder EuGH-Entscheidungen und Personalwechsel, von denen unter anderem das Verfassungsgericht, die ordentliche Gerichtsbarkeit und staatlich organisierte Medien betroffen sind, wurden durch den Europarat sowie die Europäische Kommission wiederholt problematisiert und spalten auch die öffentliche Meinung in Polen. Polen versucht eine Kopplung der Mittelverteilung aus Struktur- und Kohäsionsfonds an Rechtsstaatlichkeitsaspekte im nächsten Mehrjährigen Finanzrahmen der EU für 2021-2028 zu vermeiden. Eine populäre Sozial- und Familienpolitik sichert hohe Zustimmungsraten in der Bevölkerung. Bei den im Oktober 2019 stattfindenden Parlamentswahlen kann sich die Regierungspartei berechnete Hoffnungen auf eine zweite Legislaturperiode machen.

4. - Situation in der Land- und Ernährungswirtschaft

Die polnische Landwirtschaft zählt 1,41 Mio. landwirtschaftliche Betriebe, die beinahe ausschließlich (99,7%) von Einzellandwirten geführt werden. Sie beschäftigen 2,3 Mio. Personen bzw. 16,3% der erwerbstätigen Bevölkerung. Aber nur ca. 65 000 Betriebe produzieren gezielt für den Markt. Die übrigen erzeugen ganz überwiegend nur für den Eigenbedarf und setzen allfällige Überschüsse auf lokalen Märkten ab. Die landwirtschaftliche Produktion hat einen Wert von 24,408 Mrd. EUR (Tierproduktion: ca. 12,01 Mrd. EUR, Pflanzenproduktion: ca. 12,38 Mrd. EUR). Polen ist Nettoexporteur landwirtschaftlicher Erzeugnisse und innerhalb der Europäischen Union der größte Erzeuger von Äpfeln, Geflügelfleisch, Kartoffeln, Pilzen, Himbeeren, Johannesbeeren, Weißkohl und Karotten.

Flächen- und Betriebsstruktur

Die polnische Landwirtschaft bewirtschaftet insgesamt 14,5 Mio. Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche. Anders als in den meisten osteuropäischen Nachbarstaaten gab es in Polen keine Kollektivierung der Landwirtschaft. Daher ist die Flächenstruktur weiterhin ausgesprochen kleinteilig und besteht oftmals aus verstreut liegenden Splitterflächen. Die durchschnittliche Betriebsgröße liegt bei nur 10,9 Hektar. Die Hälfte aller landwirtschaftlichen Betriebe bewirtschaftet weniger als 5 Hektar und nur 1,6% verfügen über mehr als 50 Hektar. Die durchschnittliche Flächenausstattung der Betriebe ist im Nordwesten (ca. 30 ha) am größten, im Südosten (ca. 4 ha) am geringsten. Der starke Anstieg der Bodenpreise um teilweise mehr als 400% stellt ein großes Problem dar. 1,4 Mio. Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche befinden sich noch immer in Staatsbesitz. Da der Verkauf ausgesetzt ist, ist die Verpachtung die grundsätzliche Form der Nutzung.



Typische kleinparzellige Ackerflächen im Südosten Polens.

Wasser und Boden

Saure, sandige und nährstoffarme Böden machen zwei Drittel der landwirtschaftlichen Nutzflächen Polens aus. In den Sommermonaten kommt es in der Landwirtschaft häufig zu Wasserdefiziten. In der Europäischen Union haben nur Tschechien, Zypern und Malta geringere natürliche Wasserressourcen als Polen. Dabei gibt es im Land nicht generell zu wenig Wasser; die Wasserressourcen stehen aber häufig am falschen Ort, zur falschen Zeit oder in ungeeigneter Qualität zur Verfügung. Der Anteil der Landwirtschaft am Gesamtwasserverbrauch von jährlich 10,5 Mrd. m³ beträgt rund 10%.

Ländlicher Raum, Rolle und Beruf des Landwirts

38% der polnischen Bevölkerung lebt im ländlichen Raum. Die Zuwanderung in den ländlichen Raum ist höher als der Zuzug in die Städte. Personen im Rentenalter machen gut ein Drittel der Haushalte im ländlichen Raum aus. Im ländlichen Raum ist die Infrastruktur (Verkehr, Energie, Kanalisation) weiterhin nicht zufriedenstellend, obwohl sie sich stetig verbessert. 15% der Wohngebäude dort haben kein Bad.

Die Tätigkeit des Landwirts erfüllt im ländlichen Raum eine wichtige soziale Pufferfunktion. Der Beruf des Landwirts gilt in Polen als attraktiv und genießt ein gutes Ansehen. 20% der Landwirte sind jünger als 40 Jahre, Frauen führen ein Drittel der Betriebe. Dennoch prägen viele unrentable Kleinstbetriebe und das Fehlen alternativer Beschäftigungsmöglichkeiten außerhalb der Landwirtschaft das Bild des ländlichen Raumes. Ausstattung und Produktivität

der meisten Betriebe liegt um das Zwei- bis Dreifache unter dem EU-Durchschnitt. Unternehmergeist und berufliche Mobilität sind gering. Die Einkommen sind seit 2004 um ca. 70% gestiegen, betragen aber nur 80% des landesweiten Durchschnittseinkommens. Landwirte profitieren von der kostengünstigen landwirtschaftlichen Sozialversicherung KRUS und zahlen keine Einkommensteuer, dafür jedoch die an die Gemeinden zu entrichtende Landwirtschaftssteuer.

5. - Agrarpolitik

Die polnischen Landwirtschaftsminister agieren in einem Spannungsfeld mit 1,4 Mio. sehr traditionell wirtschaftenden Kleinstbetrieben mit Semisubsistenzlandwirtschaft auf der einen Seite und ca. 65 000 modernen, marktorientierten und wettbewerbsfähigen Agrarbetrieben auf der anderen. In der polnischen Verfassung heißt es im Art. 23 zudem: *“Der Familienbetrieb bildet die Grundlage des landwirtschaftlichen Gefüges des Staates.”* Infolgedessen muß bei fast jeder Entscheidung der Spagat zwischen Agrarökonomie und Agrar-Sozialpolitik erneut bewältigt werden. Hinzu treten ein starkes Nord-Südgefälle in der Agrarstruktur, ein riesiger Gartenbausektor, der jährlich bis zu 1 Mio. t Obst und Gemüse nach Rußland exportierte, und das seit fünf Jahren anhaltende Auftreten der Afrikanischen Schweinepest bei Haus- und Wildschweinen.

Landwirtschaftsminister Jan-Krzysztof Ardanowski



JAN-KRZYSZTOF ARDANOWSKI

Seit Juni 2018 führt Jan-Krzysztof Ardanowski das Agrarressort. Der Minister gilt parteiübergreifend als kenntnisreichster und profiliertester Agrarpolitiker Polens. Er bewirtschaftet einen eigenen 15 Hektar großen Landwirtschaftsbetrieb in der Nähe von Thorn.

Ardanowski hat großes Interesse an ökologischer Landwirtschaft und an der Nutzung erneuerbaren Energien im ländlichen Raum. Der Erhalt kleiner und mittelständischer Landwirtschaftsbetriebe sowie die Sicherung stabiler und auskömmlicher Einkommen aus der landwirtschaftlichen Tätigkeit sind ihm ein besonderes Anliegen. Er sucht oft und gern das direkte Gespräch mit Landwirten und Lebensmittelproduzenten.

Der Minister würdigt regelmäßig die Unterstützung des Modernisierungsprozesses polnischen Landwirtschaft durch die GAP und den europäischen Binnenmarkt und bekennt sich ausdrücklich zur EU-Mitgliedschaft Polens.

Marktorientierung, Freihandel

In der Politik des Agrarressorts ist seit 2015 eine Tendenz zum Mißtrauen gegenüber dem Markt beziehungsweise zur Abkehr von der Marktorientierung wahrnehmbar. Das Ministerium hat das Auslaufen der Produktionsmengenbeschränkungen für Milch und Zucker nicht begrüßt und spricht sich deutlich für die Beibehaltung gekoppelter Zahlungen aus. Die Verhandlungen über Freihandelsabkommen der Europäischen Union (CETA, Neuseeland, Mercosur) werden in erster Linie als Risiko wahrgenommen.



Bodenmarkt Zum 1. Mai 2016 sind Rechtsvorschriften in Kraft getreten, die den Verkauf der insgesamt noch 1,4 Mio. Hektar landwirtschaftlicher Nutzflächen aus Staatsbesitz für fünf Jahre aussetzen. In Zukunft sollen Pachtverträge mit familiengeführten Betrieben die Regelform der Nutzung dieser Flächen bilden. Der Erwerb landwirtschaftlicher Flächen ist nur noch Einzellandwirten gestattet. Sie müssen die Gewähr für eine ordnungsgemäße Führung der Landwirtschaft bieten, seit mindestens fünf Jahren in der Gemeinde wohnen, in der das zu erwerbende Grundstück liegt und das erworbene Grundstück anschließend zehn Jahre persönlich bewirtschaften. Das staatliche Nationale Agrarförderzentrum KOWR erhielt weitreichende Interventionsrechte. Es kann u. a. als Gesellschafter in Handelsgesellschaften eintreten, die landwirtschaftliche Nutzflächen besitzen.

- **Afrikanische Schweinepest** Seit Februar 2014 ist Polen von der Afrikanischen Schweinepest betroffen. Bislang kam es zu mehr als 200 Ausbrüchen in Hausschweinebeständen. Kadaverfunde an ASP verendeter Wildschweine werden dagegen fast wöchentlich gemeldet, derzeit sind es schon über 3500 Fälle. Fünf Regierungsbezirke sind betroffen; Zentrum der Krankheit ist die polnische Ostgrenze zu Weißrussland und der Ukraine. Die große Anzahl von Kleinsthaltungen dort erschwert die wirksame Umsetzung von Biosicherheitsmaßnahmen für die Hausschweinebestände. Derzeit sind auf dem gesamten Staatsgebiet verbindliche Biosicherheitsmaßnahmen für Hausschweinehaltungen in Kraft. Der präventive Abschluß zur Verringerung der Schwarzwildpopulation kommt nur schleppend voran.
- **Externe Konvergenz** Polen hat die Forderung nach vollständiger externer Konvergenz der Direktzahlungen in den Mittelpunkt seiner Verhandlungsposition über die Gestalt der Gemeinsamen Agrarpolitik nach 2020 gestellt. Das Land sieht sich durch die unterschiedliche Höhe der Direktzahlungssätze im innergemeinschaftlichen Wettbewerb benachteiligt. Die baltischen Staaten und die Slowakei unterstützen das Anliegen.
-

Mehrjähriger Finanzrahmen 2021 - 2028

Die polnische Regierung hat im Mai 2017 ihre Verhandlungsposition für die nächste Finanzperiode ab 2020 beschlossen. Polen spricht sich darin für eine vollständig aus EU-Mitteln finanzierte GAP mit dem bestehenden 2-Säulen-Modell aus. Ergänzende Finanzierung aus nationalen Mitteln wird abgelehnt. Große Bedeutung wird Marktsteuerungsinstrumenten der Gemeinsamen Marktordnung (GMO) beigemessen, um die Rentabilität der Erzeugung und die Einkommensstabilität zu sichern. Im Mittelpunkt der Verhandlungen steht für Polen jedoch die vollständige externe Konvergenz der Direktzahlungen. Das Land sieht sich durch die unterschiedliche Höhe der Direktzahlungssätze im innergemeinschaftlichen Wettbewerb benachteiligt. Dabei wird die Forderung nach vollständiger Konvergenz gar nicht aus der Mitte der Landwirte erhoben. Das Anliegen tauchte zuerst im Wahlprogramm der Regierungspartei Recht & Gerechtigkeit (PiS) auf, findet aber heute in allen politischen Lagern Unterstützung.

Regionale Zusammenarbeit in der EU

In der Regel strebt Polen danach, seine Haltungen in Fragen der GAP vorab mit anderen EU-Mitgliedstaaten zu koordinieren. Dazu nutzt es u. a. Treffen im Format des Weimarer Dreiecks. Darüber hinaus finden vor allem regelmäßige Konsultationen mit den Mitgliedern der Visegrád-Gruppe statt. Die strukturelle Verschiedenheit der Agrarsektoren dieser Länder führt aber häufig zu unterschiedlichen Interessenlagen, sodaß die agrarpolitische Zusammenarbeit der vier Visegrádstaaten weniger gut funktioniert als dies in anderen Politikfeldern der Fall ist. Vor diesem Hintergrund sucht Polen in agrarpolitischen Fragen alternativ nach einem Schulterchluss mit den baltischen Staaten bzw. mit Slowenien, Rumänien oder Bulgarien.

7. - Landwirtschaftliche Erzeugung und Agrarmärkte

Schweine:	⇒ Tiere:	11,0 Mio.
	⇒ Betriebe:	172 200
	⇒ Erzeugung:	2,37 Mio. t
	⇒ Preis:	1,37 EUR/kg Lebendgewicht

Der polnische Schweinefleischsektor steckt seit Jahren in einer latenten Dauerkrise. Ende 2017 standen in den polnischen Schweineställen 11,8 Mio. Tiere, darunter 4,75 Mio. Mastschweine, 6,23 Mio. Ferkel und 909 000 Sauen. Geographische Schwerpunkte der Erzeugung sind die Regierungsbezirke Großpolen, Kujawien-Pommerellen und Lodsch, in denen 60% aller Schweine gehalten werden. Es nagt am Stolz der polnischen Schweinezüchter weiterhin im Umfang von jährlich rund fünf Millionen Stück Ferkel und junge Schweine bis 50 kg vor allem aus Dänemark, Deutschland und den Niederlanden importieren zu müssen. Investitionen in die Ferkelproduktion werden mit Mitteln der 2. Säule gefördert, stoßen bislang aber auf wenig Interesse. Die Regierung strebt die Selbstversorgung mit Schweinefleisch an und verfolgt eine Strategie zum Wiederaufbau der Schweinezucht bis 2030. Dazu ist ein Bestand von ca. 16 Mio. Tieren nötig.

Der Sektor hat mit verschiedenen ungünstigen Faktoren zu kämpfen: Seit 2014 treten bei Hausschweinen (>200 Fälle) und Wildschweinen (>3500 Fälle) immer wieder Ausbrüche der Afrikanischen Schweinepest (ASP) auf. Mittlerweile gelten für das gesamte Staatsgebiet obligatorische Biosicherheitsmaßnahmen. Jedoch verhindert die Seuche Schweinefleischexporte nach Ostasien, vor allem nach China. Außerdem wirken sich der geringe Konzentrationsgrad der Erzeugung und die niedrige Effizienz der vielen Kleinstbetriebe nachteilig auf die Wettbewerbsfähigkeit des Sektors aus. 80% der Betriebe halten weniger als 50 Schweine, nur in 1% der Betriebe gibt es mehr als 1000 Schweine. Die durchschnittliche Bestandsgröße liegt bei 50 Tieren pro Betrieb. Die Abneigung der Betriebsinhaber gegen Kooperation mit anderen Erzeugern, viele Zwischenakteure in der Lieferkette und ein geringer Konzentrationsgrad in der Schlachtung und Verarbeitung tragen ein übriges bei.

Polen ist Nettoimporteur von Schweinefleisch und Schweinefleischerzeugnissen, vor allem aus Dänemark, Deutschland und den Niederlanden (2018: 763 000 t). Da 26% der Importe und 15% der Exporte mit Deutschland abgewickelt werden, kennt jeder polnische Betriebsinhaber die ISN-Notierung und den aktuellen „Vereinigungspreis“, der auch eine Art psychologischer Obergrenze für die Erzeugerpreise in Polen bildet. 2018 konnten insgesamt 505 600 t im Wert von 868,9 Mio. EUR exportiert werden, vor allem in die EU-Staaten. Diese Zahlen zeigen, dass die ASP den Sektor insgesamt nicht nachhaltig beeinträchtigt. Zudem ist die Binnennachfrage bei einem jährlichen Verzehr von durchschnittlich 40 kg pro Person ebenfalls vergleichsweise stark.

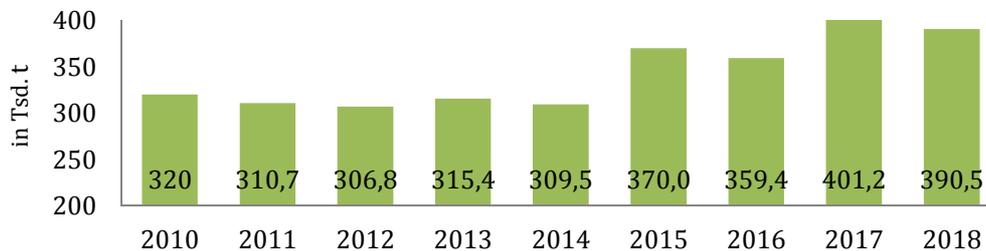
Rinder:	⇒ Tiere:	6,2 Mio., davon 2,4 Mio. Kühe
	⇒ Betriebe:	350 800
	⇒ Erzeugung:	909 100 t
	⇒ Preis:	1,48 EUR/kg Lebendgewicht

Die Rinderzucht erfreut sich in Polen insgesamt bei steigenden Bestandszahlen und steigenden Rindfleischpreisen eines stetig wachsenden Interesses. Die Regierung bemüht sich, die positive Entwicklung durch Gewährung einer gekoppelten Zahlung zu verstärken. Die Branche profitiert momentan noch von Erzeugerpreisen, die rund 15% unter dem EU-Durchschnitt liegen. Sie hat aber verstanden, dass sie mittelfristig die Fleischqualität verbessern muss. Denn auf der Ebene der Erzeugung sind Milch- und Rindfleischsektor nach wie vor nicht deutlich voneinander getrennt, die Zweiwegenutzung als Milch- und Fleischrind dominiert. Nur 1% der Bestände sind reine Fleischrindrassen (vor allem Limousin, Charolais, Hereford).

Die Nachfrage und der Verbrauch in Inland sind mit jährlich nur 2,7 kg pro Person gering. Die Erzeugung wird deshalb hauptsächlich auf Auslandsmärkten abgesetzt (> 85%), vor allem in Italien, Deutschland und Spanien. Seit 2014 ist das rituelle Schlachten von Tieren wieder erlaubt, im Juni 2017 wurde die BSE-Freiheit attestiert, sodass

interessante Märkte außerhalb der EU (Israel, Bosnien, Türkei) beliefert werden können. Eine geplante Novelle der Tierschutzvorschriften könnte diesen Vorteil schon bald wieder zunichte zu machen.

Polnische Rindfleischexporte



Geflügel:

⇒ Tiere:	201 Mio., davon 181 Mio. Hühner, 14,3 Mio. Puten
⇒ Betriebe:	498 900
⇒ Erzeugung:	2,68 Mio. t
⇒ Preis:	0,81 EUR/kg für Hähnchenfleisch

Die Geflügelzucht ist der dynamischste Sektor der polnischen Landwirtschaft. Seit dem Jahr 2000 hat sich die Erzeugung von Geflügelfleisch verfünffacht. 90% machen Hähnchen aus, 8% Puten. Seit 2014 ist Polen der größte Geflügelerzeuger in der Europäischen Union. Das Wachstum generierte sich aus einem gleichzeitigen Anstieg von Inlands- und Auslandsnachfrage. Jeder Pole verzehrt jährlich etwa 29,5 kg Geflügelfleisch. Knapp die Hälfte der Erzeugung wird im Ausland abgesetzt (2018: 1,31 Mio. t), dabei gehen 80% der Exporte in die EU und insbesondere nach Deutschland. Der Export in Staaten außerhalb der EU insbesondere nach Hongkong, China, Ukraine sowie in den Nahen Osten gewinnt an Bedeutung. Der ungebrochen starke Anstieg der Erzeugung aber wird immer mehr zum Problem: Der Angebotsüberschuss wird auf bis zu 15% geschätzt, die Selbstversorgungsquote liegt bei rund 160%.

Die 49 Mio. polnischen Legehennen produzieren jährlich 10,5 Milliarden Eier. Für den Markt produzieren vor allem die rund 1400 Betriebe, die mehr als 500 Legehennen halten. Daneben werden auf ca. 500 000 Höfen Legehennen zur Deckung des eigenen oder lokalen Bedarfs gehalten. Bislang überwiegt noch die Käfighaltung. Die Ankündigung fast aller großer Supermarktketten auf „Eier mit der 3“ (Käfighaltung) zu verzichten, bringt jetzt Bewegung in den Sektor. Polen ist der siebtgrößte Eiererzeuger in der EU und exportierte im Jahr 2018 insgesamt 206 000 t Eier.

Geflügelfleischerzeugung 2010 - 2018



Milch:

⇒ Tiere:	2,34 Mio.
⇒ Betriebe:	267 000
⇒ Erzeugung:	11,614 Mrd. Liter
⇒ Preis:	0,319 EUR/Liter (III. Quartal 2019)

Polen ist der viertgrößte Milcherzeuger in der EU. Die Milcherzeugung ist der zweitgrößte und zugleich unprofitabelste Sektor der Land- und Ernährungswirtschaft des Landes. Die ca. 267 000 Erzeugerbetriebe haben 2016 insgesamt 12,8 Mrd. Liter Rohmilch im Wert von 3,37 Mrd. EUR erzeugt. Polen verzeichnet nach den Niederlanden und Irland die höchsten Steigerungsraten der Rohmilchproduktion. Fast alle größeren Molkereien bieten Milch an, die von Kühen stammt, die ohne gentechnisch veränderte Futtermittel gefüttert wurden. Die Selbstversorgungsquote liegt jährlich zwischen 119-122%. Der sich sehr dynamisch entwickelnde Export generierte 2017 Einnahmen von 2,078 Mrd. EUR. 35% der Erzeugung (in Rohmilchäquivalenten) wird im Ausland abgesetzt. Der durchschnittliche Inlandsverbrauch pro Kopf liegt mit 220 Litern Milch und 4,6 kg Butter pro Jahr vergleichsweise niedrig.

Der polnische Milchsektor steht jedoch weiter vor überfälligen strukturellen Reformen. Die Milchleistung liegt mit derzeit 5563 Litern pro Jahr noch deutlich unter dem EU-Durchschnitt. Der Milchkuhbestand ist tendenziell rückläufig. Die Milcherzeugung prägen viele unrentable Kleinbetriebe (1-2 Kühe: 44%, 3-9 Kühe: 29%, >10 Kühe: 27%). Entsprechend hoch sind die Transportkosten zu den Molkereien. Fachwissen, technische Ausstattung und der Spezialisierungsgrad sind sehr unterschiedlich ausgeprägt. Die Konsolidierung der Erzeugung kommt nur langsam in Gang. Nach Schätzungen werden nur 100.000 Erzeugerbetriebe dauerhaft überleben. Der Strukturwandel wird durch die Agrarpolitik nicht entschlossen begleitet und durch immer neue Hilfsprogramme konterkariert.

Die Molkereiindustrie ist die zweitgrößte Branche der polnischen Ernährungswirtschaft. Der Produktionswert lag 2016 bei 5,86 Mrd. EUR. Im Land gibt es ca. 180 milchverarbeitende Betriebe. Die dominierende Form sind Genossenschaften. Der Markt ist schon zu 70% in der Hand großer Unternehmen, die Konzentration schreitet weiter voran. Die größten Molke-reien sind Mlekovita (ca. 809 Mio. EUR Umsatz) und Mlekpól (ca. 715 Mio. EUR Umsatz). Mit Zott (ca. 265 Mio. EUR Umsatz) und Hochland (ca. 121,8 Mio. EUR Umsatz) gehören auch zwei deutsche Molkereien zu den zehn größten des Landes. Eine polnische Molkerei verarbeitet jährlich durchschnittlich 60 000 t Rohmilch und damit nur circa ein Drittel des europäischen Durchschnitts. Selbst die größten Molkereien sind im

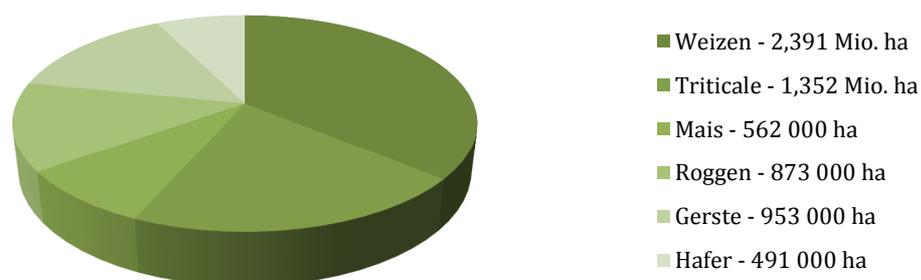
europäischen Vergleich nur mittelgroß. Die polnischen Molkereien verfügen über gut ausgebildete, günstige Arbeitskräfte, technologisch hochmoderne Verarbeitungsanlagen und eine breite Produktpalette. Die kleinteilige und zersplitterte Rohstoffbasis, die zu geringe Größe vieler Molkereien und die Abneigung gegen Kooperation prägen aber auch den verarbeitenden Sektor. Im Mai 2017 nahm die erste polnische Internet-Handelsplattform für Molkereierzeugnisse unter dem Namen Polish Dairy den Handel auf.

Getreide:	⇒ Anbaufläche:	7,60 Mio. ha
	⇒ Betriebe:	1,056 Mio.
	⇒ Erzeugung:	32,0 Mio. t
	⇒ Preis:	160 EUR/t (Weizen)

Die Getreideproduktion erfreut sich in Polen großer Beliebtheit, da Anbau, Lagerung und Vertrieb vergleichsweise wenig technisches Know-how erfordern. Der Getreideanteil an der gesamten Pflanzenproduktion liegt mit rund 70% sehr hoch. In der Getreideerzeugung sind viele kleine Betriebe aktiv, die häufig auf verstreut liegenden Splitterflächen arbeiten. Nur 123 000 der 1,05 Mio. getreideerzeugenden Betriebe bewirtschaften mehr als 20 Hektar. Die Erzeugerbetriebe lassen sich in drei Gruppen einteilen: Gruppe 1 bilden ca. 25 000 großflächige und hochtechnisierte Betriebe, die oft aus ehemaligen staatlichen Produktionsgenossenschaften hervorgegangen sind. Sie machen ca. 55% der gesamten Getreideerzeugung aus, ihr Marktanteil erreicht mehr als 80%. Die Gruppe 2 besteht aus ca. 800 000 Kleinstbetrieben, die extensiv und mit geringem Technisierungsgrad überwiegend für die Selbstversorgung bzw. allenfalls für den lokalen Markt produzieren. Die Gruppe 3 setzt sich aus 250 000 Betrieben zusammen, die einen Mix der Eigenschaften der Gruppen 1 und 2 aufweisen. Jede Gruppe bewirtschaftet etwa ein Drittel der Gesamtanbaufläche. Dabei tritt die Gruppe 1 schwerpunktmäßig im Nordwesten des Landes auf, während die Gruppe 2 sich im Südosten und Süden konzentriert. Der Konzentrations- und Spezialisierungsgrad steigt nur langsam. Im Getreidesektor gibt es zurzeit etwa 400 Erzeugerorganisationen.

Den Anbau dominieren Weizen, Mais und Triticale. Der Ertrag liegt im Durchschnitt bei 4,2 t pro Hektar mit steigender Tendenz. Die Erzeugung findet vor allem im Inland als Futtermittel Absatz. Daher wirkt sich die jeweilige Angebots- und Nachfragesituation unmittelbar auf andere Märkte aus, vor allem auf die Erzeugung von Schweinefleisch und Geflügel. Die Inlandsnachfrage schwankt jährlich zwischen 26-28 Mio. t. In den letzten Jahren konnten im Außenhandel mit Getreide guten Ergebnisse erzielt werden. Polen hat 2017 ca. 4,96 Mio. t Getreide exportiert, hauptsächlich Weizen. Größte ausländische Abnehmer sind Deutschland (ca. 56%), Saudi-Arabien (38%), Spanien, Nigeria und Algerien. Über die Hälfte der Getreideimporte (2017: 1,77 Mio. t) stammt aus Tschechien und der Slowakei. Die Betriebsinhaber in Südostpolen kritisieren immer wieder heftig die Getreideimportkontingente zugunsten der Ukraine. Die Außenhandelszahlen rechtfertigen diese Kritik jedoch nicht. Der Anteil der Ukraine an den polnischen Getreideimporten beträgt weniger als 5%, und importiert wird vor allem Mais.

Getreideanbau



Zucker:	⇒ Anbaufläche:	230 000 ha
	⇒ Betriebe:	34 000
	⇒ Erzeugung:	2,3 Mio. t
	⇒ Preis:	0,37 EUR/kg (konfektionierter Zucker)

Knapp 34 000 Betriebe bauen auf 232 000 Hektar Zuckerrüben an. Die durchschnittliche Betriebsgröße beträgt nur 5,96 Hektar und beeinträchtigt die Effizienz der Rohstoffversorgung des POL-Zuckersektors. Im Wirtschaftsjahr 2017/2018 wurden 15,7 Mio. t Zuckerrüben geerntet, bei einem Ertrag von 67 t/ha. POL gewährt seinen Zuckerrübenbauern eine gekoppelte Zahlung von 363,24 EUR pro Hektar. Das Land ist der drittgrößte Zuckerproduzent in der EU. Vier Unternehmen (18 Standorte, 3500 Beschäftigte) produzieren hier Zucker: die staatliche Krajowa Spółka Cukrowa (KSC, 39,1% Marktanteil) sowie Pfeifer & Langen (26,4% Marktanteil), Südzucker (25% Marktanteil) und Nordzucker (9,4% Marktanteil). Im Wirtschaftsjahr 2017/2018 wurden 2,3 Mio. t Zucker produziert. Der Ertrag lag bei 10,1 t/ha. Der inländische Zuckerverbrauch liegt bei ca. 1,7 Mio. t pro Jahr, davon entfallen 600 000 t auf die privaten Haushalte, 1,1 Mio. t auf die Lebensmittelverarbeitung, hier v. a. auf die stark wachsende Süßwaren- und Getränkeherstellung. Die Selbstversorgungsquote mit Zucker liegt bei 120%, daher besteht regelmäßig ein hoher Exportbedarf. Die POL-Agrarpolitik hat das Ende der Zuckerquote nicht begrüßt. Demgegenüber blickt die Zuckerindustrie in erster Linie auf die Chancen für den Sektor, die sie in der hohen Wettbewerbsfähigkeit, den niedrigen Arbeitskosten sowie gute Boden- und Klimaverhältnisse sieht.

Obst und Gemüse:	⇒ Anbaufläche:	570 000 ha
	⇒ Betriebe:	294 000
	⇒ Erzeugung:	8,92 Mio. t
	⇒ Preis:	0,44 EUR/kg (Äpfel); 0,70 EUR/kg (Tomaten)

Die rund 80 000 polnischen Gemüsebauern erzeugen auf ca. 177 100 Hektar 5,7 Mio. t Gemüse. Davon werden 4,58 Mio. t als Freilandgemüse und 1,12 Mio. t unter Glas und Folie erzeugt. Die Anbaufläche unter Glas und Folie (2016: 56 200 Hektar) steigt, obwohl damit wegen der klimatischen Verhältnisse ein höherer Energieverbrauch verbunden ist. Polen steht für rund 10% der gesamten Gemüseerzeugung in der EU. Die wichtigsten Gemüsearten sind Kohl (1,01 Mio. t), Mohrrüben (827 100 t), Zwiebeln (667 400 t) und Rote Beete (336 400 t). Eine solide eigene Rohstoffbasis, günstige Arbeitskräfte und eine gut entwickelte Verarbeitungsindustrie gleichen die klimatischen Nachteile im Verhältnis zu Erzeugern im südlichen und westlichen Europa aus. Etwa 1,7 Mio. t der Gemüseproduktion gehen in den Export.

Die ca. 241 000 polnischen Obstbauern produzieren auf 293 100 ha Anbaufläche 3,15 Mio. t Obst. Die Betriebe verfügen im Durchschnitt über 2,1 ha Anbaufläche. Erzeugt werden vor allem Äpfel, Birnen, Himbeeren, Erdbeeren sowie Süß- und Sauerkirschen. Ein Viertel der Erzeugung geht als Frischobst in den Export, ein weiteres Viertel wird zu Konserven oder Marmelade und ca. 10% zu Gefrierobst verarbeitet.

Der polnische Gartenbau war am schwersten vom russischen Embargo gegen Lebensmittel aus der EU betroffen und leidet noch heute am stärksten unter dessen Folgen. Die Anpassung der Erzeugung und Erschließung neuer Absatzmärkte fällt vielen Betriebsinhabern sehr schwer.

Polen hat die EU-Mittel aus GAP und den Struktur- und Kohäsionsfonds sehr gezielt in den Ausbau von Verarbeitungs- und Lagerungskapazitäten für Obst und Gemüse investiert. Ein Problem des polnischen Obst- und Gemüse-sektor liegt weiterhin im geringen Organisationsgrad von nur ca. 20%. Derzeit gibt es in diesem Sektor in Polen 62 Erzeugergruppen und 235 Erzeugerorganisationen.

Der Apfel: Ein Stück Nationalstolz



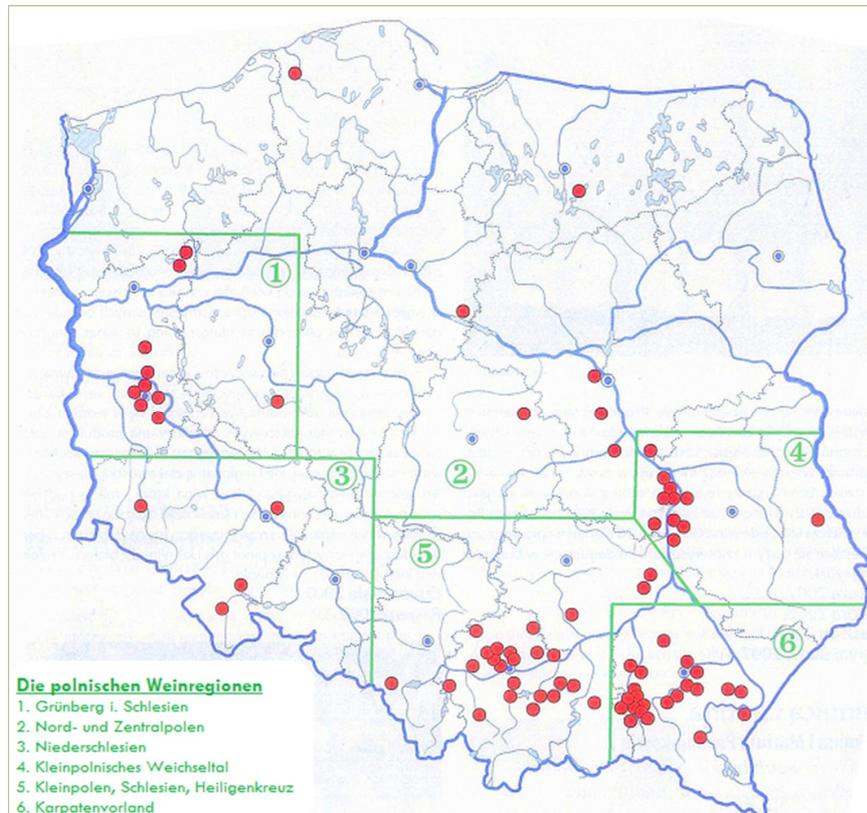
Polen kämpft mit China, Italien und den USA um den Titel des weltgrößten Apfelerzeugers. In der Saison 2016/2017 wurden 2,441 Mio. t geerntet, 991 900 t davon gingen in den Export. In Polen werden auf ca. 176 400 Hektar Plantagenfläche hauptsächlich die Sorten Idared, Jonagold und Champion angebaut. Seit 2014 stellen Teile der Branche auf neue, attraktivere Sorten wie Gala, Golden Delicious, Jonaprince oder Red Chief

um. Apfelbäume bedecken vor allem die ostpolnischen Regionen Masowien, Lublin und Heiligenkreuz. Vor dem russischen Lebensmittel-embargo erkaufte Polen mehr als 700 000 t Äpfel bzw. 60% der gesamten Ernte nach Russland. Infolge des Embargos muss das Land neue Märkte jenseits von GUS und EU erschließen. Dazu gehören u. a. Nordafrika, die Golfstaaten, Vietnam, China und Indien. Es bleibt abzuwarten, ob sich daraus auch langfristige Handelsbeziehungen entwickeln werden. Gegenwärtig sind Weißrussland, Kasachstan, Rumänien und Deutschland die größten Abnehmer. Der inländische Verbrauch dagegen fällt beständig, er liegt bei nur noch 13 kg pro Kopf. Unumgänglich sind aber weiterhin Investitionen zur Steigerung der Qualität und in die marktgerechte Sortenauswahl, damit die Branche auch ohne den russischen Markt langfristig profitabel arbeiten kann.

Polen ist nach China zweitgrößter Exporteur von Apfelsaftkonzentrat (2016/2017: 300 000 t). Deutschland (59%), Großbritannien (15%) und die Niederlande (7%) sind dafür die größten Abnehmer.

Wein:	⇒ Anbaufläche:	332 ha
	⇒ Betriebe:	203
	⇒ Erzeugung:	7 500 Hektoliter
	⇒ Preis:	>15 EUR je Flasche

Polen besitzt keine ausgeprägte Tradition als Weinland. Jeder Pole konsumiert im Durchschnitt nur 3,5 Liter pro Jahr. In den vergangenen Jahren stieg die Anzahl der Winzerbetriebe dennoch kräftig auf zurzeit 203. Sie sind überwiegend im Westen und Süden in den Regierungsbezirken Lebuser Land, Niederschlesien, Kleinpolen und Karpatenvorland zu finden. Die Erwärmung des Klimas begünstigt den Anbau. Optimisten meinen, dass 2050 der beste Chablis aus Polen kommen werde. Gegenwärtig ist die Erzeugung mit 7500 Hektolitern bzw. 320 000 Flaschen aber noch recht gering. Das Mengenverhältnis von Rot- zu Weißweinen ist in etwa gleich. Die geringe Rebfläche macht den polnischen Wein teuer, mindestens 15 EUR werden pro Flasche fällig.



Die sechs Weinregionen Polens.

Tabak:	⇒ Anbaufläche:	13 000 ha
	⇒ Betriebe:	6 200
	⇒ Erzeugung:	34 500 t
	⇒ Preis:	2,42 EUR/kg (Virginia)

Der Anbau von Tabakpflanzen stellt im Südosten, vor allem in der Region Lublin, eine wichtige Einnahmequelle dar. Die klimatischen Bedingungen und die noch vorhandenen günstigen Arbeitskräfte machen die Produktion rentabel. Angebaut werden die hellen Sorten Virginia (ca. 70%) und Burley (ca. 25%). Die Erzeugerbetriebe sind meist sehr klein und bewirtschaften im Durchschnitt nur 2,1 ha Anbaufläche. Für Anbau, Verarbeitung und Handel ist eine Anmeldung in dem beim Nationalen Agrarförderzentrum KOWR geführten Tabakerzeugerregister zwingend vorgeschrieben. Die Tabakerzeuger weisen mit rund 65% einen für polnische Verhältnisse enorm hohen Grad des Zusammenschlusses in Erzeugerorganisationen auf. Die Erzeugerbetriebe erhalten einstweilen noch nationale Übergangszahlungen in Höhe von 0,82 EUR/kg für Virginiatabak bzw. 0,57 EUR/kg für alle übrigen Sorten.

Polen ist Nettoimporteur von Rohtabak (2018: 137 000 t). Denn die eigene Erzeugung kann den Bedarf der einheimischen Tabakindustrie nur zu etwa 20% decken. Die 13 Verarbeitungsunternehmen haben eine jährliche Produktionskapazität von 265,5 Mrd. Zigaretten und 172 000 t Rauchtabak. Sie beschäftigen etwa 6300 Personen. Die Branche wächst seit 20 Jahren kontinuierlich. Jede vierte in der EU produzierte Zigarette kommt aus Polen, das Land ist nach Deutschland der zweitgrößte Zigarettenhersteller in der EU (2018: 114 Mrd. Stück). Im Jahr 2018 waren Zigaretten mit 2,9 Mrd. EUR wertmäßig die wichtigste Warengruppe des polnischen Agrarexports. Die Raucherquote in der polnischen Bevölkerung liegt bei 22%, es werden jährlich etwa 56 Mrd. Zigaretten geraucht. Davon profitiert nicht zuletzt der polnische Staat: ein Drittel des Verbrauchssteueraufkommens, ca. 4,44 Mrd. EUR, stammt aus der Besteuerung von Tabakerzeugnissen.



Tabakpflanzung bei Zamość im Regierungsbezirk Lublin.

8. - Agraraußenhandel 2018

Der polnische Agraraußenhandel erweist sich auch im Kontext schwieriger globaler Rahmenbedingungen als robust und wachstumsorientiert. 2018 hat sich das Gesamtergebnis im Vergleich zum Vorjahr erneut verbessert. Der Wert land- und ernährungswirtschaftlicher Exporte hat sich auf 29,3 Mrd. EUR erhöht. Der Außenhandelsüberschuss des Sektors beträgt 9,55 Mrd. EUR. Der Anteil der Land- und Ernährungswirtschaft an allen polnischen Exporten liegt stabil bei 13,3%, und bei Importen bei 8,7%. Die Europäische Union bleibt mit 81% der mit Abstand wichtigste ausländische Absatzmarkt für land- und ernährungswirtschaftliche Erzeugnisse aus Polen. Infolge des russischen Embargos gegen Lebensmittel aus der EU betragen die polnischen Ausfuhren dorthin 2017 nur noch 507 Mio. EUR. Polen arbeitet weiterhin gezielt daran, alternative Exportmärkte in Staaten außerhalb von EU und GUS zu erschließen. Derzeit gehen 14% der Exporte in diese Drittmärkte. Das Landwirtschaftsministerium hat in den Schwerpunktregionen Südostasien, Nordamerika, Nord- und Westafrika dreizehn Länder (China, Japan, Indien, Singapur, Vietnam, Algerien, Ägypten, Saudi-Arabien, Vereinigte Arabische Emirate, Iran, USA, Kanada, Südafrika) definiert, in denen durch Messebeteiligungen, Werbemaßnahmen und Wirtschaftsdelegationen der Absatz land- und ernährungswirtschaftlicher Erzeugnisse aus Polen gezielt gefördert werden soll. Mit den Logos *#polska smakuje* (*#Polen schmeckt*) und *Poznaj dobrą żywność!* (*Erlebe gutes Essen!*) wird im In- und Ausland publikumswirksam am Aufbau eines positiven Images polnischer Lebensmittel gearbeitet.

Exporte

2018 war erneut ein Exportwachstum zu verzeichnen. Land- und ernährungswirtschaftliche Güter aus Polen wurden vor allem auf den europäischen Binnenmarkt exportiert, insgesamt 24,2 Mrd. EUR. Der Anteil der EU-Staaten an den POL-Agrarexporten lag wie im Vorjahr bei 82%. Der Wert der Exporte in die GUS-Staaten betrug 1,46 Mrd. EUR, in alle übrigen Staaten (außer EU und GUS) 3,6 Mrd. EUR. Die land- und ernährungswirtschaftlichen Erzeugnisse, die 2018 die höchsten Exporteinnahmen generierten, waren: Zigaretten (2,876 Mrd. EUR), Geflügelfleisch und -innereien (2,359 Mrd. EUR), Backwaren (1,481 Mrd. EUR), Schokoladenerzeugnisse (1,472 Mrd. EUR), Rindfleisch (1,136 Mrd. EUR) sowie Futtermittel (969 Mio. EUR).

Struktur der Agrarexporte 2018 nach Warengruppen	
Schlachttiere, verarb. Fleischerzeugnisse	21%
Getreide, verarb. Getreideerzeugnisse	11%
Rohtabak, verarbeitete Tabakerzeugnisse	11%
Molkereierzeugnisse	8%
Zucker, Süßwaren	7%
Fisch, verarb. Fischerzeugnisse	7%
Gemüse, verarb. Gemüseerzeugnisse	6%
Obst, verarb. Fruchterzeugnisse	5%
Kaffee, Tee, Kakao	2%
Fruchtsaft	2%
Ölsaaten, Pflanzenfette	2%
Alkohol	1%
Sonstiges	16%

Importe

Der Wert der polnischen Importe von land- und ernährungswirtschaftlichen Gütern betrug 2018 insgesamt 19,8 Mrd. EUR. Die EU-Mitgliedstaaten waren erneut Haupthandelspartner beim Import, land- und ernährungswirtschaftliche Güter im Gesamtwert von 13,7 Mrd. EUR wurden von dort importiert. Das sind 69,3% aller Agrarimporte. Dabei höchsten Ausgaben wurden für den Import der folgenden land- und ernährungswirtschaftlichen Erzeugnisse getätigt: Schweinefleisch (1,419 Mrd. EUR), Fisch und verarbeitete Fischerzeugnisse (1,047 Mrd. EUR), Ölkuchen (873 Mio. EUR), Futtermittel (820 Mio. EUR) sowie Schokolade und kakaohaltige Erzeugnisse (713 Mio. EUR).

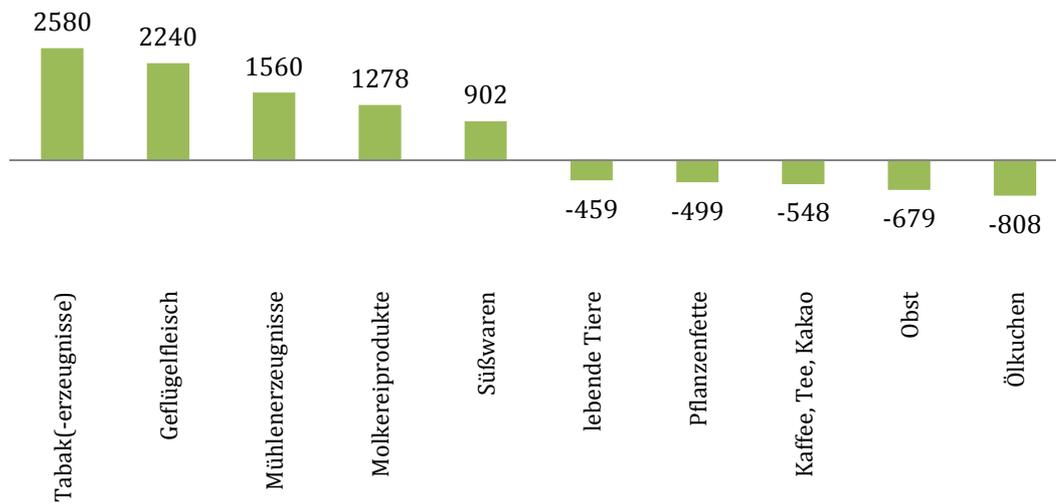
Agrarimporte 2018 - gesamt: 19,8 Mrd. EUR	
EU	69%
NOR	5%
GUS	4%
UKR	2%
BRA	2%
USA	2%
Übrige Staaten	16%

Agrarimporte 2018 - EU-Binnenmarkt: 13,7 Mrd. EUR	
DEU	24%
NDL	12%
BEL	5%
ESP	5%
SWE	5%
DNK	5%
ITA	4%
FRA	4%
CZE	3%
GBR	3%
SVK	2%
HUN	2%
LTU	2%
übrige EU	6%

Deutschland

Der mit Abstand wichtigste Partner Polens für den Handel mit Erzeugnissen der Land- und Ernährungswirtschaft ist weiterhin Deutschland. 2018 gingen 24% der polnischen Ausfuhren mit einem Gesamtwert von 7,04 Mrd. EUR nach Deutschland. Deutschland ist der größte Abnehmer von geräucherten Zigaretten, Geflügelfleisch, Räucherfisch (v. a. Lachs) sowie Back- und Feinbackwaren. Zugleich kamen ca. 30% der polnischen Einfuhren aus Deutschland, vor allem Schweinefleisch, Schokolade, Futtermittel und Kaffee. Diese hatten einen Gesamtwert von 4,14 Mrd. EUR.

Agrar-Außenhandelssaldo

**Polnischer Agraraußenhandelssaldo ausgewählter Warengruppen 2018
(in Mio. EUR)**

9. - Ökologischer Landbau und ökologische Lebensmittel

Der ökologische Landbau und der Markt für ökologische Lebensmittel kommen in Polen nicht aus den Startblöcken. Das enorme Potenzial des Sektors ist erst in geringem Umfang erschlossen. Die Ursachen dafür liegen in einer unglücklich konzipierten Förderpolitik, geringer Verarbeitungstiefe, schwach entwickelten Beschaffungs- und Distributionsstrukturen und fehlendem Verbraucherwissen. Die Geschichte der ökologischen Erzeugung begann 1989 mit der Gründung des Bioverbandes Ekoland, seit 2000 gab es eine flächengebundene staatliche Förderung. Heute ist Polen sechstgrößter Bioerzeuger in der EU. Der Gesamtwert aller ökologischen Erzeugnisse und ökologisch produzierten Lebensmittel liegt bei ca. 235 Mio. EUR mit steigender Tendenz. Branchenvertreter setzen sich für die Errichtung eines eigenen Absatzförderungsfonds für ernährungswirtschaftliche Güter aus ökologischer Erzeugung ein.



**Kennzeichen der ältesten polnischen Organisation
für ökologische Lebensmittelerzeugung EKOLAND**

Trotz des wachsenden Marktes fiel die Zahl der Erzeugerbetriebe seit 2014 auf heute 22 435. Denn die Beihilfezahlung war seit 2004 nur an den ökologischen Anbau gekoppelt. Erst 2014 erfolgte eine Systemkorrektur, die die tatsächliche Erzeugung ökologischer Lebens- oder Futtermittel zur Grundlage des Beihilfeanspruchs machte. Viele Betriebe ohne ernsthafte Absicht zur ökologischen Erzeugung entfallen infolgedessen wieder aus der Statistik.

580 700 Hektar bzw. 4% der Gesamtanbaufläche Polens werden ökologisch bewirtschaftet. Die Biobetriebe sind mit durchschnittlich 26 Hektar für polnische Verhältnisse vergleichsweise groß, die meisten gibt es in den Regierungsbezirken Westpommern und Ermland-Masuren. Getreideanbau und Dauergrünland dominieren die Flächennutzung. Die tierische Erzeugung besteht v. a. aus ca. 180 000 Legehennen, 8500 Mastrindern und 4500 Schweinen. Die Zahl der ökologischen Lebensmittelverarbeiter wächst sehr dynamisch (aktuell 705). Dennoch geht die Erzeugung immer noch überwiegend in den Export, denn die Lieferkapazitäten der Erzeugerbetriebe sind zu gering oder zu wenig stabil, um für große Lebensmitteleinzelhändler interessant zu sein. Verarbeitete ökologische Lebensmittel werden deshalb in erheblichem Umfang (ca. 720 Binnenmarkt-Importeure) eingeführt.

Die amtlichen Kontrollaufgaben nimmt das Aufsichtsamt für die Güte ernährungswirtschaftlicher Erzeugnisse (IJHARS) wahr. Elf private Zertifizierungsunternehmen sind derzeit akkreditiert (POL-EKO-01 bis POL-EKO-11).

10. - Fischerei

Der polnische Fischereisektor ist vergleichsweise klein (ca. 2600 Beschäftigte) und seine Profitabilität gering. Die Fangflotte besteht aus 831 Fischereifahrzeugen, davon haben 80% weniger als 12 m, 40% weniger als 8 m Länge. Das Durchschnittsalter liegt bei 28 Jahren. Vier Hochseetrawler fischen im Nordatlantik und in afrikanischen Gewässern, im Übrigen ist die Flotte völlig auf die Ostseefischerei ausgerichtet. Die wichtigsten Fischereihäfen liegen auf der Putziger Nehrung, in Kolberg und Stolpmünde. Die Fangaktivität konzentrierte sich lange auf den Dorsch. Der ungünstige Zustand der östlichen Dorschbestände und anderer demersaler Arten (Flunder, Sandaal) zwingt zur Umstellung auf pelagische Arten, die sich aber nur langsam vollzieht. Hering, Sprotte und Dorsch sind die mengenmäßig bedeutsamsten Arten. 138 000 t Seefisch wurden 2017 gefangen, 83% davon waren Heringe und Sprotten. Der Wert aller Fänge liegt bei etwa 49,5 Mio. EUR.

Ergebnisse der Ostseefischerei 2017				
	Fangmenge in t	Fangquote in t	Quotenausschöpfung	Wert in EUR
- Scholle	285,1	695	41,05 %	k. A.
- Lachs	5 313 Stück	13 693 Stück	38,80 %	13,30 Mio.
- Sprotte	69 855,3	75 803	92,15 %	13,36 Mio.
- Hering	43 300			14,85 Mio.
/ westliche Bestände	3 273,6	3547	92,29 %	
/ östliche Bestände	38 551,9	50 968	75,64 %	
- Dorsch	7 095,5	12 058	58,85 %	8,64 Mio.
/ westliche Bestände	908,4	785	115,7 %	
/ östliche Bestände	6 187,1	11 272	54,89 %	

Frei lebende Fische sind Eigentum des Staates, über das der Minister für Seewirtschaft und Binnenschifffahrt verfügen kann. Er vergibt Quoten für die fangbeschränkten Arten Dorsch, Lachs, Hering, Sprotte, Scholle, Sandaal und Tobiasfisch, die auf der Grundlage historischer Fangmengen sowie in Abhängigkeit von der Länge der Fischereifahrzeuge zugeteilt werden. Die Quoten können seit 2017 nicht mehr zwischen verschiedenen Reedern übertragen bzw. gehandelt werden. Das Seewirtschaftsministerium arbeitet seit 2016 an einer nationalen Fischereistrategie, mit der vor allem kleinen, küstennahe Fischerei betreibenden Betrieben Unterstützung gesichert werden soll. Polen erhält in der laufenden Finanzperiode (2014-2020) aus dem Europäischen Meeres- und Fischereifonds 531 Mio. EUR, die in das OP „Fischerei und Meer 2014-2020“ fließen. Die Bezirksinspektionen für Meeresfischerei in Stettin, Stolp und Gdingen überwachen die Einhaltung der geltenden Rechtsvorschriften, das Fischfang-Monitoringzentrum in Gdingen arbeitet mit der Europäischen Agentur für Fischereikontrolle (EFCA) zusammen und pflegt Datenbanken und Meldesysteme (ERS, VMS, FIDES).

Aquakultur

Im Fischereisektor Polens spielt die Aquakultur eine bedeutende Rolle. Die Branche wächst sehr dynamisch. 2017 wurden auf diese Weise 38 000 t Fisch im Gesamtwert von 95 Mio. EUR produziert. Es wird ausschließlich Süßwasser-Aquakultur praktiziert. 35 Arten werden so erzeugt, die wichtigsten sind Karpfen (18 500 t) und Regenbogenforellen (16 000 t).

Fischverarbeitende Industrie

Polen besitzt eine moderne und sehr dynamische fischverarbeitende Industrie, die in ca. 400 Betrieben rund 18 000 Personen beschäftigt. Sie produziert jährlich ca. 530 000 t verarbeitete Fischerzeugnisse. Den Markt herrschen

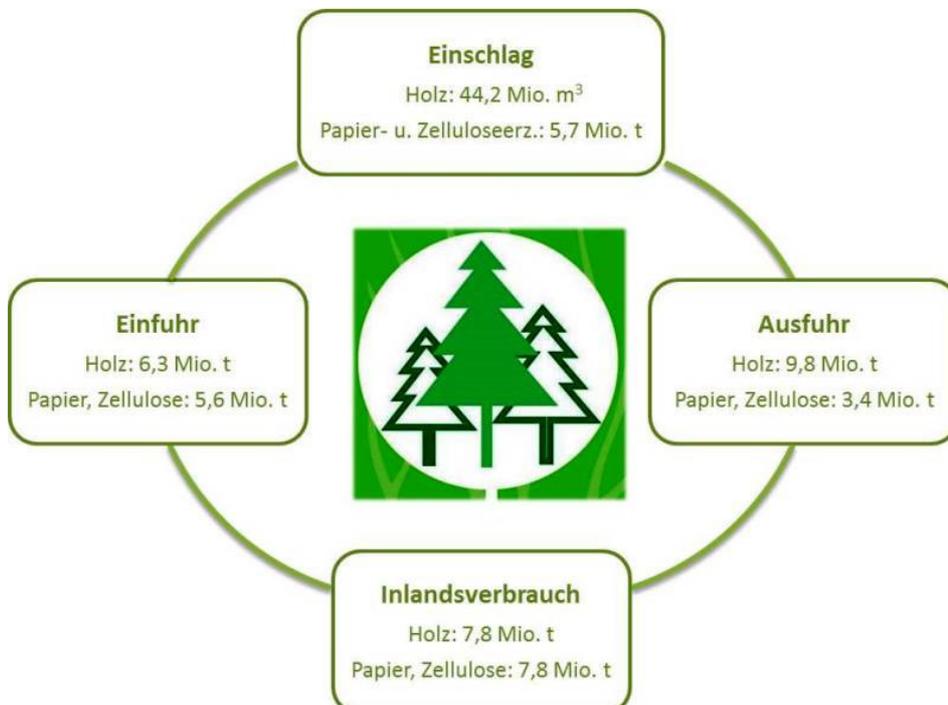
einige große Unternehmen (z. B. Graal, Evra Fish, Lisner, SUEMPOL). Polen ist der größte Lachsverarbeiter in der Europäischen Union, der Löwenanteil geht in geräucherter Form nach Deutschland. Der inländische Fischkonsum ist mit jährlich 12 Kilogramm pro Kopf relativ gering, und die preisbewußten polnischen Verbraucher kaufen häufig lieber importierten, billigen Alaskaseelachs aus chinesischer Aufzucht. Entsprechend umfangreich sind die Exporte (2017: 139 000 t bzw. 1,331 Mrd. EUR), wobei Lachs (42 300 t), Hering (30 700 t) und Dorsch (11 400 t) in gefrorener, geräucherter oder marinierter Form dominieren. Hauptabnehmer ist mit über 50% Deutschland, außerdem Dänemark, Frankreich und Italien.

11. - Wald und Jagd

Wälder bedecken ein Drittel der Landesfläche Polens, insgesamt 9,43 Mio. Hektar. Die Walddichte ist in den historischen Regionen Neumark und Hinterpommern sowie im Regierungsbezirk Karpatenvorland am höchsten. Die Lebendholzmenge wird auf 2,469 Mrd. Festmeter geschätzt. Zwei Drittel der Bestände sind Nadelwald, ein Drittel Laubwald. Die häufigste Baumart ist die Kiefer (60,5% bzw. 5,36 Mio. ha), gefolgt von Eichen (7,7% bzw. 706 000 ha) und Birken (6,8% bzw. 670 000 ha). Der Staat mit seinen 7,4 Mio. Hektar Forstfläche ist der mit Abstand größte Waldbesitzer in Polen.

Waldbesitz

Die staatseigenen Lasy Państwowe (Staatsforsten) sind Bewirtschafter der im Staatseigentum stehenden Forstflächen und zugleich auch Forstbehörde. Sie bilden ein staatliches Sondervermögen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. Gemäß dem Grundsatz der Eigenfinanzierung erhalten sie keine Mittel aus dem Staatshaushalt, entrichten dafür aber auch nur die Forststeuern dorthin. Der Generaldirektion der Staatsforsten in Warschau unterstehen 25 200 Mitarbeiter, die in den 17 Regionaldirektionen und 430 Forstämtern tätig sind. Für das Jahr 2018 planen die Staatsforsten einen Holzabsatz von 44 Mio. Festmetern. Darüber hinaus befinden sich 1,7 Mio. Hektar in den Händen von ca. 800 000 privaten Waldbesitzern. Es handelt sich überwiegend um sehr kleine Flächen ohne professionelle Bewirtschaftung. Sie machen im Osten und Süden bis zu 40% der Forstflächen aus, im Westen und Norden dagegen nur ca. 1%. Der Verkehr mit Forstflächen ist ähnlichen Beschränkungen unterworfen wie die landwirtschaftlichen Nutzflächen. Der polnische Bürgerrechtsbeauftragte hat die starken Eigentumsbeschränkungen und die vergleichsweise schwache Position der privaten Waldbesitzer beanstandet.



Jagd

Wildlebende Tiere sind Eigentum des Staates, der sein Recht zur Jagdausübung auf den halbstaatlichen Polnischen Jagdverband PZŁ übertragen hat. Es gibt ca. 118 000 aktive Jäger, die in ca. 2 500 Hegeringen zusammengeschlossen sind. Der Umweltminister legt durch Rechtsverordnung die jagdbaren Tierarten zusammen mit den Schonzeiten fest. Für die ca. 18 000 Elche gilt eine ganzjährige Schonzeit; Wisent, Bär, Wolf, Luchs und Biber stehen unter Naturschutz und gehören nicht zu den jagdbaren Tieren. Die Jagd konfliktiert häufig mit der landwirtschaftlichen Flächennutzung. Dies gilt nicht nur für die schätzungsweise 400 000 Wildschweine. Die Festlegung der Reviergrenzen durch die Provinziallandtage und das Verfahren zur Feststellung von Wildschäden erregen ebenfalls regelmäßig den Zorn der Landwirte.

Eine schon beschlossene Novellierung des Jagdrechts sieht u. a. die Errichtung eines Entschädigungsfonds für Wildschäden vor; der Anwendungsbeginn wird durch Gesetz jedoch immer wieder aufgeschoben. Die Jagd vereint parteiübergreifend und auf allen staatlichen Ebenen einflussreiche ökonomische und staatliche Entscheidungsträger.

Der Wolf

In Polen leben etwa 1800 Wölfe. Die großräumigere Siedlungsstruktur und ausgedehnte Waldgebiete in Ostpolen begünstigen dort die Populationsentwicklung. Die Anwesenheit von Wölfen gehört dort seit jeher zur Normalität. Demgegenüber führt in Westpolen der hohe menschliche Siedlungsdruck dazu, dass die Populationen zu klein bleiben, um sich selbst zu erhalten. Größere Rudel leben hier etwa im Riesengebirge, in der Tucheler und Gollener Heide und im Netzebruch. Seit 1945 haben Wölfe keinen menschlichen Todesfall mehr verursacht, seit 1998 stehen die Tiere unter Naturschutz. 2017 wurden knapp 200 000 EUR Entschädigungen für Wolfsrisse ausgezahlt. Forderungen der Bauernverbände, den Wolf in die Liste der jagdbaren Tierarten aufzunehmen, lehnt das Umweltministerium ab und setzt auf Populationsmanagement mit der Möglichkeit von Einzelentnahmen problematischer Tiere.



Wolf (*canis lupus*).

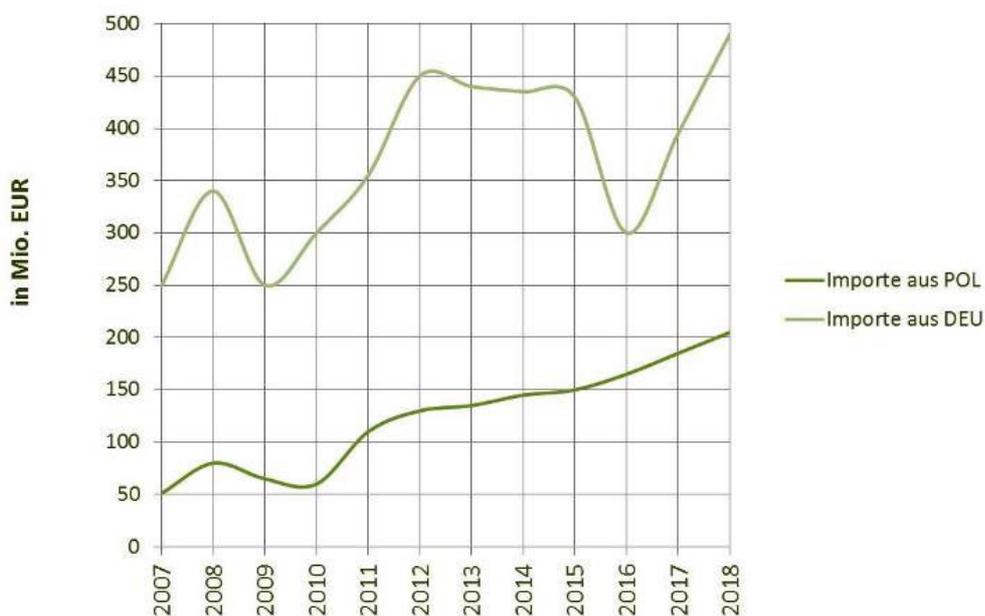
12. - Landtechnik und Pflanzenschutzmittel

Landtechnik

Rund 68% der polnischen Landwirtschaftsbetriebe besitzen einen Traktor, im Durchschnitt sind es 1,6 pro Betrieb. Die Mehrzahl der Betriebe setzt auf den Erwerb gebrauchter Maschinen, neue Traktoren machen nur knapp ein Viertel des Marktes aus. Im ersten Halbjahr 2019 wurden 3943 Erstzulassungen und 9067 Zulassungen gebrauchter Traktoren registriert. Der Markt für neue Maschinen ist seit einigen Jahren rückläufig, hinzu kommt eine seit 2018 anhaltende Teuerung. Fabrikneue Ware kaufen in erster Linie große Betriebe (über 30 Hektar) des Milch- und Getreidesektors. Diese Betriebe finanzieren den Erwerb üblicherweise mit Hilfe von EU-Mitteln, durch Finanzierungsmodelle der Hersteller oder staatliche Vorzugskredite. Die Käufer von Gebrauchtware bestreiten die Kosten der Anschaffung dagegen überwiegend aus eigenen Barmitteln und nehmen seltener externe Finanzierungsquellen in Anspruch. Häufigstes Motiv für den Erwerb eines Traktors sind das fortgeschrittene Alter des vorhandenen sowie die Notwendigkeit der technischen Anpassung an die übrigen Bestandteile des betrieblichen Maschinenparks.

Den Markt für neue Traktoren führen die Marken New Holland, John Deere, Zetor, Deutz-Fahr und Kubota mit jeweils etwa 10-15% Marktanteil an, bei den gebrauchten Traktoren sind dies John Deere, Massey-Ferguson, Zetor, Fendt und Case IH. Die einheimische Hersteller beherrschen demgegenüber den Markt für Anhänger, vor allem Pronar mit 40% Marktanteil sowie Metall-Fach und Wielton (I. Halbjahr 2019: 2393 Erstzulassungen). Polen hat 2018 für 1,4 Mrd. EUR Landtechnik importiert, v. a. aus Deutschland (33% Marktanteil), Frankreich, Italien und Österreich. Der Exportwert belief sich auf 1,2 Mrd. EUR. Ernte- und Dreschmaschinen hatten dabei ein besonderes Gewicht. Der Landmaschinensektor ist in der Polnischen Wirtschaftskammer für landtechnische Maschinen und Anlagen (PIGMiUR) organisiert. Jährlich veranstaltet die Kammer im Februar die *Mazurskie AgroShow* in Osterode i. Ostpr. sowie im September die *AgroShow Bednary* in Bednary bei Posen - beides sind die größten Branchenmessen in Polen. Die Ende Januar auf dem Posener Messengelände stattfindende *Polagra Premiery* gehört ebenfalls zu den wichtigsten Leistungsschauen für Landtechnik. Forstwirtschaftliche Technik und Maschinen werden im Rahmen der Forstmesse *EKO-LAS* präsentiert, die im zweijährigen Rhythmus an wechselnden Orten stattfindet.

Außenhandel mit Landtechnik zwischen Deutschland und Polen



Pflanzenschutzmittel

Polen liegt hinsichtlich der Menge der in der Landwirtschaft verwendeten Pflanzenschutzmittel im EU-weiten Vergleich im unteren Mittelfeld: pro Hektar werden ca. 2,3 Kilogramm aktiver Substanz ausgebracht. 2018 wurden ca. 72 000 t Pflanzenschutzmittel bzw. 25 100 t aktive Substanz verwendet, darunter vor allem Herbizide (13 650 t), Fungizide (7210 t), Wachstumsregulatoren (2140 t) und Insektizide (1810 t). Pflanzenschutzmittel kommen am häufigsten beim Anbau von Dauerkulturen, Feldgemüse und Getreide zum Einsatz, beispielsweise 7,2 Kilogramm aktiver Substanz pro Hektar bei Freilandtomaten, 3,5 Kilogramm bei Kartoffeln. Der Wert der verwendeten Pflanzenschutzmittel lag 2018 bei 1,195 Mrd. EUR, der Markt ist insgesamt jedoch leicht rückläufig. Derzeit sind 2265 Präparate und 262 aktive Substanzen als Pflanzenschutzmittel zugelassen, darunter 929 Herbizide, 802 Fungizide, 359 Pestizide und 153 Wachstumsregulatoren. Es sind auch 17 Biopräparate zugelassen. Die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften für Pflanzenschutzmittel wird durch die Staatliche Inspektion für Pflanzenschutz und Saatgut (PIORiN) kontrolliert, die auch das nationale Zulassungsregister führt.

13. - Chancen und Risiken

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ wenig erschlossenes Erzeugungspotenzial vor allem im Südosten ▪ junge, motivierte und gut ausgebildete Betriebsinhaber ▪ zunehmende Betriebskonsolidierung durch den anstehenden Generationenwechsel ▪ (noch) geringes Kosten- und Lohnniveau ▪ moderne und ausbaufähige Verarbeitungs- und Lagerkapazitäten ▪ anwachsende konsumfreudige Mittelschicht ▪ Zuzug in den ländlichen Raum übersteigt die Abwanderung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ weitere Ausbreitung der Afrikanischen Schweinepest ▪ rigides Bodenverkehrsrecht und intransparente Verpachtung von Flächen aus Staatsbesitz ▪ Trockenheit und Wassermangel ▪ Verbot ritueller Schlachtungen ▪ Inkrafttreten des Verbotes gentechnisch veränderter Futtermittel ▪ schwindende Kostenvorteile durch steigendes Lohnniveau ▪ Zunahme bau- und immissionsschutzrechtlicher Konflikte um Tierhaltungsanlagen ▪ langsamere Modernisierung der Infrastruktur durch Kürzung von Struktur- und Kohäsionsmitteln ▪ Ausweitung zollfreier Kontingente zugunsten der Ukraine

14. - Ausblick

Polen bleibt aufgrund der Größe seines Agrarsektors, der bestehenden vielfältigen Agrarhandelsbeziehungen zu Deutschland und der zahlreichen vergleichbaren Herausforderungen ein wichtiger Partner auf bilateraler wie europäischer Ebene. Ein enger Austausch auf allen Themengebieten, in denen dies realistisch erscheint, liegt deshalb nahe und im gemeinsamen Interesse. Landwirtschaftsminister Ardanowski zeigt großes Interesse am regelmäßigen Austausch im Format des Weimarer Dreiecks.

Kurz- und mittelfristig wird die polnische Agrarpolitik thematisch durch den Umgang mit der Afrikanischen Schweinepest und die Verhandlungen über den nächsten Mehrjährigen Finanzrahmen beherrscht werden. Ende Oktober 2019 finden in Polen Parlamentswahlen statt. Da das Elektorat der Regierungspartei Recht & Gerechtigkeit (PiS) überwiegend im ländlichen Raum angesiedelt ist, wird hier besondere Aufmerksamkeit auch auf der Bilanz des Agrarressorts liegen.

15. - Kontakte

Deutsche Botschaft Warschau

ul. Jazdów 12
00-467 Warschau

Tel.: +48.22.58.41.925
Email: La-1@wars.diplo.de
www: polen.diplo.de

Deutsch-Polnische Industrie- und Handelskammer (AHK Polen)

ul. Miodowa 14
00-952 Warschau

Tel.: +48.22.53.10.500
Email: info@ahk.pl
www: ahk.pl

Ministerium für Landwirtschaft und Entwicklung des ländlichen Raumes der Republik Polen

ul. Wspólna 30
00-930 Warschau

Tel.: +48.22.623.100.0
Email: kancelaria@minrol.gov.pl
www: minrol.gov.pl

Agentur für den Strukturwandel und die Erneuerung der Landwirtschaft, ARiMR

ul. Poleczki 33
02-822 Warschau

Tel.: +48.800.380.084
Email: info@arimr.gov.pl
www: arimr.gov.pl

Nationales Agrarförderzentrum, KOWR

ul. Karolkowa 30
01-207 Warschau

Tel.: +48.22.452.540.0
Email: kontakt@kowr.gov.pl
www: kowr.gov.pl

Hauptamt für Veterinärüberwachung, GIW

ul. Wspólna 30
00-930 Warschau

Tel.: +48.22.623.17.17
Email: wet@wetgiw.gov.pl
www: wetgiw.gov.pl

Anhang: Länderprofil Polen

Ländername:	Republik Polen (<i>Rzeczpospolita Polska</i>)
Größe:	312.679 Quadratkilometer
Hauptstadt:	Warschau (ca. 1,7 Mio. Einwohner)
Bevölkerung:	38,5 Mio., 123 Einwohner/km ²
Landessprache:	Polnisch
Religionen:	Katholiken (33,7 Mio.), Orthodoxe (156 000), Lutheraner (71 000)
Regierungsform:	Parlamentarische Demokratie mit Zweikammerparlament
Staatsoberhaupt:	Staatspräsident Andrzej Duda
Regierungschef:	Ministerpräsident Mateusz Morawiecki
Landwirtschaftsminister:	Jan Krzysztof Ardanowski
Verwaltungsstruktur:	- Zentralstaat mit umfangreicher kommunaler Selbstverwaltung - 16 Regierungsbezirke, 379 Kreise, 2478 Gemeinden
Mitgliedschaften:	VN, Europarat, EU, OECD, NATO, OSZE, FAO, WTO, Weltbank, IWF sowie ca. 350 weitere internationale Organisationen
Währung:	Polnischer Złoty (1 Zloty = 0,23 EUR; 1 EUR = 4,25 Złoty)

Beschäftigung:

Erwerbslosigkeit (Juli 2019)		
Erwerbstätige	Arbeitslose	Arbeitslosenquote
17,1 Mio.	643 400	3,8%

Bruttoinlandprodukt, Inflation:

Wert	2016	2017	2018
BIP-nominal (in Mrd. EUR)	424,3	467,3	496,4
BIP-Wachstum (real, in %)	2,9	4,8	5,1
BIP pro Kopf (in EUR)	11 100	12 100	12 900
Inflationsrate-Verbraucherpreise (in %)	-0,2	1,4	1,6

Agrarwirtschaftliche Basisdaten

Landwirtschaftliche Nutzfläche	14,620 Mio. ha
- Acker	10,752 Mio. ha
- Dauerkulturen	384 000 ha
- Dauergrünland	3,171 Mio. ha
- Brache	150 000 ha
Wald	9,435 Mio. ha

- Landwirtschaftliche Betriebe: 1,4 Mio.
- Durchschnittliche Betriebsgröße: 10,48 ha
- Erwerbstätige in der Landwirtschaft: 2,4 Mio.
- Beitrag der Landwirtschaft zum BIP: 3,0 %

Produktionswert wichtiger Agrarerzeugnisse 2017		
	Menge	Wert
Milch	13,305 Mrd. Liter	4,371 Mrd. EUR
Fleisch		
- Schwein	1,894 Mio. t	3,145 Mrd. EUR
- Rind	563 000 t	1,651 Mrd. EUR
- Geflügel	2,316 Mio. t	2,897 Mrd. EUR
Getreide	31,925 Mio. t	4,424 Mrd. EUR
Obst und Gemüse	8,538 Mio. t	3,817 Mrd. EUR

Quelle: Statistisches Jahrbuch für Landwirtschaft 2018

HERAUSGEBER

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)
Abteilung 6 – EU-Politik, Internationale Zusammenarbeit, Fischerei
Wilhelmstraße 54
10117 Berlin

STAND

Mai 2018

UMSCHLAGGESTALTUNG

BMEL

TEXT

Stefan Gerschewski, Deutsche Botschaft Warschau

BILDNACHWEIS

fotograf/bildagentur

DRUCK

BMEL

**Diese Publikation wird vom BMEL kostenlos herausgegeben.
Sie darf nicht im Rahmen von Wahlwerbung politischer
Parteien oder Gruppen eingesetzt werden.**

Weitere Informationen unter
www.agrarentportfoerderung.de
www.bmel.de